

Bereich	Kriterium	mögliche Punkte	Hersteller A Gerät A besser	Hersteller B Gerät A besser	Hersteller x Gerät y besser	kurze Begründung
Geräte-Aufbau						
	- guter strukturierter Aufbau	2				
	- gutes Kabelmanagement im Standby und im Betrieb	2				
	- gutes Schlauchmanagement im Standby und im Betrieb	2				
	- Aufwand zum Anschluss an die bau-seitige Infrastruktur (Gas-Versorgung / Gas-Entsorgung / Stromanschluss / EDV-Verbindung)	2				
	- flexible Befestigungsmöglichkeit für Komponenten (gerät-spezifisch und nicht-gerät-spezifisch)	1				
	- qualitativer Eindruck des gesamten Gerätes (z. B. Haptik der Oberflächen und Bedienbarkeit von Tastern, Schaltern und Reglern)	3				
	- integrierte Sicherheitsfunktionen (z. B. verwechslungssichere Anschlüsse für das Schlauchsystem)	3				
Arbeitsplatz						
	- ergonomischer und effizient nutzbarer Arbeitsplatz	2				
	- freie Fläche zur Ablage und Bearbeitung von Dokumenten	1				
	- gute Ablesbarkeit der Einstellungen / des Displays	2				
	- gute Erkennbarkeit Betriebsstatus (insbesondere Medienverfügbarkeit, Status / Standzeiten Verbrauchsmaterial und Selbsttest-Ergebnis)	1				
	- Gerät mit Gerätewagen gut verfahrbar und positionierbar sowie Bremse gut erreichbar	2				
	- kontext-bezogene und direkt am Arbeitsplatz verfügbare Hilfe-Funktionen	2				
	- Display-Qualität (Größe / Erkennbarkeit / Anpassungsmöglichkeiten Anzeige)	1				
Geräte-Aufbereitung						
	- hygienisch gut aufzubereitende Geräte-Oberflächen (glatte Oberflächen)	2				
	- möglichst geringer Zeitaufwand für die Scheuer- und Wischdesinfektion des abgerüsteten Geräts	2				
	- Gerät gut und schnell abrüstbar (Gerät mit Patient benutzt zu Gerät komplett abgerüstet)	2				
	- Gerät gut und schnell aufrüstbar (Gerät komplett abgerüstet zu Gerät komplett auferüstet / betriebsbereit)	2				
	- möglichst geringer Aufwand zum Austausch des gesamten Atemsystems (ohne Atemkalk)	2				
	- möglichst geringer Aufwand für den Atemkalk-Austausch	1				
Einweisung						
	- gute und möglichst kompakte Einweisung der Anwender (u. a. nachvollziehbar und praxis-bezogen)	1				
	- gute und direkte Support-Möglichkeiten für den Anwender nach der Einweisung (z. B. Erreichbarkeit Hot-Line / Nutzung Experten-Foren)	2				
Ausfall und Notfall						
	- mit Fokus möglichst hoher Patientensicherheit: Verhalten bei Ausfall der zentralen Gas-Versorgung und Möglichkeiten zur Kompensation	2				
	- mit Fokus möglichst hoher Patientensicherheit: Verhalten bei Ausfall der bauseitigen Strom-Versorgung und Möglichkeiten zur Kompensation	2				
	- möglichst geringer Aufwand zur Umstellung auf Notbeatmung möglichst mit Weiterverwendung der volatilen Inhalationsanästhetika	1				
	- möglichst ununterbrochene Fortsetzung der Patientenüberwachung (Messung Parameter) während der Umstellung auf und während der Notbeatmung	2				
Notstart						
	- möglichst direkte Möglichkeit und geringer Aufwand für Abbruch und Überbrückung Selbsttest	2				
	- möglichst geringe Dauer bis zur Inbetriebnahme nach Einschalten des Gerätes bei Notstart	2				
	- möglichst geringer Interaktionsbedarf des Nutzers während des Notstarts	2				
IT-Integration						
	- möglichst einfache IT-Integration in das Klinik-Netzwerk	3				
	- gute Verwendung standardisierter Protokolle	2				
Selbsttest						
	- möglichst geringer Aufwand für den Nutzer zur Durchführung des Selbsttests	3				
	- Anzahl und Umfang erforderlicher Selbsttests (z. B. nach Wechsel Atemkalk, nach Befüllen Narkosemittel-Verdunster)	2				
	- bestmögliche Integration des Selbsttests in den Klinik-Alltag / Klinik-Workflow	3				
	- bestmögliche Unterstützung des Anwenders bei Fehlern während des Selbsttests	3				
Konfiguration						
	- Möglichkeiten zur Display-Konfiguration (z. B. Anordnung der alphanumerischer Werte und graphischer Anzeigen, Größen und Farben)	1				
	- Möglichkeiten zur Alarm-Konfiguration (z. B. Einstellung verschiedener Grenzwerte und Umfang möglicher Grenzwerte)	1				
	- Möglichkeiten zur Darstellung von Kurven und Trends	1				
Geräte-Leistung						
	- Leistung / Qualität bei Narkosebeatmung	3				
	- Umfang der verfügbaren Beatmungsmodi	2				
	- möglichst hohe Genauigkeit bei allen verfügbaren Beatmungsmodi	3				
	- Leistung bei der Beatmung pädiatrischer Patienten (Neonaten)	3				
	- Dosierung volatiler Inhalationsanästhetika mit möglichst geringer Frischgas-Zuführung	3				
	- möglichst gute Leistung bei minimal-flow-Verfahren	3				
	- Nutzung der aktiven Atemgasbefeuchtung	1				
	- Unterstützung bei der Narkotika-Dosierung	2				
Gesamt-Punktzahl:		92	0	0	0	